Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

175 (28.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 175. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 27. Juli. Gegenüber der Ankündigung Pariser Blätter, daß die französische Regierung anläßlich des bevorstehenden Besuches des Königs Humbert in Genua ein Geschwader nach diesem Hafen entsenden werde, stellt eine der Pol. Korr. aus Rom zugehende Meldung fest, daß bisher eine amtliche Mittheilung dieses Inhalts Seitens des Pariser Kabinets an die italienische Regierung nicht ergangen ist. Der Besuch, welchen der französische Botschafter beim Quirinal, Billot, dem Ministerpräsidenten Giolitti abstattete, sei lediglich ein Abschiedsbesuch vor Antritt einer Urlaubsreise gewesen. Es habe bisher auch keine der andern Mächte die Absicht, nach Genua zur Begrüßung des Königs Flotten zu entsenden, amtlich in Rom ankündigen lassen. Bis zur Stunde sei übrigens noch keinerlei endgiltige Entscheidung bezüglich des Besuchs des Königs in Genua getroffen worden. Doch wird der Pol. Korr. zu diesem Gegenstande Folgendes aus Paris gemeldet: „Für den Fall, daß der angekündigte Besuch des Königs Humbert in Genua sich verwirklichen sollte, hat die französische Regierung beschlossen, in Erwiderung der im vergangenen Jahre erfolgten Begrüßung des Präsidenten Carnot durch ein italienisches Geschwader in Toulon, eine französische Flotte nach dem genannten italienischen Hafen zu entsenden. Botschafter Billot, wurde von diesem Beschlusse verständigt und beauftragt, denselben, sobald der Augenblick hierfür gekommen sein werde, der italienischen Regierung amtlich zur Kenntniß zu bringen."

* **Karlsruhe**, 27. Juli. Die Handelskammern sind so eben von der Regierung aufgefordert worden, ihre Anträge und Wünsche Betreffs des Abschlusses des neuen, endgiltigen Handelsvertrages mit Rumänien bis Ende August einzureichen. Der vorläufige Vertrag vom 1. Juli d. J. läuft bekanntlich mit dem 30. November ab und enthält auf rumänischer Seite keinerlei Beschränkungen des neuen hochschutzzöllnerischen Generaltarifs, Tarifkonzessionen stehen vielmehr erst bei dem endgiltigen Vertragsabschluß zu erwarten, während Deutschland das für Rumänien wichtigste Zugeständniß, die Einräumung der ermäßigten Getreidezölle auch für rumänisches Getreide, bereits seit 1. Juli gemacht hat. Die jetzige Anfrage der Regierung deutet darauf hin, daß man, wie schon bei dem Neuabschluß des Vertrags mit Spanien, jetzt besondern Werth darauf legt, die Wünsche der betheiligten Kreise rechtzeitig kennen zu lernen.

✠ **Karlsruhe**, 27. Juli. Der Badische Beobachter poltert gewaltig gegen unsere wohlwollenden Bemerkungen über die Vermögensangelei des Bonifaziusvereins los. Das muß man den Herren lassen, sie arbeiten prompt, unser Blatt war kaum in den Händen der Redaktion des Beobachters, da stürmt er schon gewaltig an. Der mildeste Ausdruck, den das fromme Blatt auftreiben kann, ist dicke Lüge und böswillige Verleumdung. Im Jahresbericht des Bonifazius-Vereins war aufgefordert worden, ältere Leute sollten ihr Vermögen ganz oder zum Theil dem Verein schenken, ob Erben da wären oder nicht. Wir hatten uns erlaubt, zu behaupten, „Man geht aus auf den Fang des ganzen Vermögens, auch wenn Erbberechtigte da sind." Das unendlich Komische ist, daß der Beobachter diesen Satz als Lüge und Verleumdung bezeichnet und dann wörtlich fortfährt: „Allerdings sind derartige Legate auch schon gestiftet worden, wo Erbberechtigte da waren; aber da waren auch jeweils die Verhältnisse darnach". Erst Lüge und Verleumdung, und dann die Sache zugeben! Wir haben von Dem, was wir geschrieben, nichts zurückzunehmen. Es war eine offene Warnung an die Geistlichen, sich nicht mit Testamentsgeschäften einzulassen. Gegen den Bonifaziusverein haben wir keine Silbe geschrieben, der mag thun, was er will. Wer versucht, einen Testator zu Legaten zu bestimmen, den nennt das Volk Erbschleicher, und es unterscheidet da nicht, ob das Legat zu eigenem Vortheil oder zu Gunsten eines Dritten, etwa einer frommen Stiftung gemacht wird. Wir wiederholen, daß nichts die Geistlichen so in der Meinung des Volkes herunterſetzen würde, als wenn es in ihnen einen Nachtheil für sein materielles Wohl sehen müßte. Und wir wundern uns, daß die Kurie, die doch sonst so schlau ist, hier die Volksstimmung so gar nicht beachtet. Der Geistliche mag unterscheiden zwischen berechtigten und unberechtigten Interessen, das Volk thut es nicht. Der Erzbischof von München hat seinen Geistlichen jede Mitwirkung bei Testamenten verboten. Das scheint uns sehr viel klüger, als jene Aufforderung des Bonifaziusvereins.

♂ **Berlin**, 26. Juli. Bei den Garderegimentern sollen alle Metallbestandtheile in der Montirung künftig aus Aluminium hergestellt werden, wenn sich die z. Zt. angestellten Versuche bewähren. — Der Baumeister Bauer hat, wie die Post hört, die Linie der geplanten chinesischen Eisenbahn in der Mandschurei bis zur russischen Grenze in den ersten Monaten d. J. im Auftrage des Vizekönigs Li-hung-Aschang bereist.

Berlin, 27. Juli. Von dem Entschlusse der griechischen Regierung, ihre Gesandten an den verschiedenen Höfen abzuberufen, wird dem Vernehmen der Kreuzztg. nach auch der hiesige griechische Gesandte Herr Rangabe betroffen. Er wird seinen Posten noch so lange verwalten, bis ein Geschäftsträger ernannt ist und zur Uebernahme der Geschäfte hier eingetroffen ist. Man glaubt, daß das Kabinet von Athen auch an allen übrigen Höfen sich nur durch Geschäftsträger vertreten lassen wird; die einzige Ausnahme dürfte aus naheliegenden Gründen Konstantinopel bilden, wo man die Gesandtschaft belassen wird. — Das Tageblatt meldet aus Zanzibar: Das Befinden des in Bagamoyo erkrankten Dr. Stuhlmann hat sich so verschlechtert, daß die Aerzte das Schlimmste befürchten.

Frankreich.

♀ **Paris**, 26. Juli. In der nächsten Zeit wird sich die Aufmerksamkeit auf die Flotten- und Heeresmanöver richten. Die ersteren sind nun aus dem Stadium der Vorbereitung herausgetreten und werden im Mittelmeer wie im Ozean ernstlich beginnen. Es heißt, daß der Marineminister Burdeau ihnen in Brest beizuwohnen beabsichtigt; dort, wie bei Toulon handelt es sich diesmal hauptsächlich darum, die neuen, auf die Küstenvertheidigung berechneten Signalvorrichtungen aller Art und Verkehrsmittel zwischen den verschiedenen Flottentheilen auf die Probe zu stellen. Auch die Brieftauben werden dabei ihre Rolle spielen. Das Programm für die großen Korpsmanöver im Zentrum ist festgesetzt. Der General de Cools wird bekanntlich den Oberbefehl führen. Die Truppen des 12. und des 9. Korps (Limoges und Tours) werden am 31. August und 1. September ausrücken und zunächst die Brigaden, an ihrem Sammelpunkt angelangt, gegen einander manövriren. Am 6. Sept. werden sich die Truppen des 12. Korps in der Gegend von Bellac und Nantiat befinden. Die Divisionen 9, 23 und 24 werden südlich von dem hübschen Flüßchen la Gartempe Fühlung nehmen und folgenden Tages durch die Division der gemischten Regimenter des 17. Korps verstärkt werden. Unterdessen wird das 9. Korps Brigade- und Divisions-Manöver ausführen und, ebenfalls durch eine Division gemischter Regimenter aus dem 5. Korps verstärkt, dem 12. Korps entgegengehen. Die große Schlußbesichtigung über beide Korps wird der Präsident der Republik am 16. oder 17. Sept. zwischen Moulines und Montmorillon abhalten.

♀ **Paris**, 26. Juli. In dem politischen Treiben wird die Wirkung der parlamentarischen Ferien mehr und mehr bemerklich. Es gibt so zu sagen keine innere politische Frage mehr. Binnen wenigen Tagen sind die Generalräthe im ganzen Lande zu erneuern, aber von dieser Wahlbewegung dringt nur ein schwaches Echo nach Paris herüber. Die Bischöfe stellen, der Weisung aus Rom gehorchend, Einer nach dem Andern ihren Kampf gegen die Regierung ein; man versichert, daß nun auch der Bischof von Luçon seinen Wahlkatechismus zurückziehe. Der Pariser Gemeinderath hat in der Polizeiangelegenheit nachgegeben und widmet sich der Vorbereitung des Nationalfestes vom 22. September. Die Komplotgerüchte schlafen wieder ein; aus den Verhören der verhafteten Anarchisten Parmeggiani und Dufournet scheint sich nichts Zuverlässiges zu ergeben, und der namenlose Dritte im Bunde bleibt stumm. Man erhält gleichwohl einige Beweise dafür, daß die Dynamitangst im Publikum nicht ganz verschwunden ist. Der Polizeikommissär Dresch und mehrere Richter beschweren sich darüber, daß sie keine Wohnungen finden können. In Versailles haben mehrere Geschworene dringend darum gebeten, daß man sie der Verpflichtung enthebe, über die Dynamitdiebe von Soisy-sous-Etioles zu Gericht zu sitzen. Ihnen und dem Gerichtsvorsitzenden sind, wie es sich erwarten ließ, Drohbriefe zugegangen.

♀ **Paris**, 26. Juli. Der Temps beginnt wieder einmal die Haltung der Deutschen in Dahomey zu verdächtigen. Er läßt sich aus Marseille einen Bericht schicken, worin die Agenten des Hauses Wolbert und Bohm beschuldigt werden, offenen Sklavenhandel zu treiben. Sie hätten insbesondere am 1. Mai 500 Schwarze auf dem Dampfer Woermann in Wydah einschiffen wollen, wären aber an dieser Operation durch die plötzliche Ankunft eines portugiesischen Kanonenboots verhindert worden und hätten daher das menschliche „Vieh" nach Avrekeh geschickt, um es dort mit dem Beistand des deutschen Konsular-Agenten Daake einschiffen zu lassen. „Die Offiziere des deutschen Kriegsschiffes Habicht, das sich seit dem 27. April vor Wydah aufhielt, riethen", so fährt der Temps fort, „von der Operation unter diesen Umständen ab, aber jene Agenten kümmerten sich nicht darum, denn es kam ihnen darauf an, für ihre Waffenlieferungen an Behanzin bezahlt zu werden u. s. w. Wie viel Werth auf diese Nachrichten, die von den Komptoirs der Marseiller Geschäftshäuser in Dahomey ausgehen, zu legen ist, hat man zum Oefteren gesehen. Sie werden hoffentlich entschieden Lügen gestraft werden.

Belgien.

* **Brüssel**, 26. Juli. Im Dynamitprozeß zu Lüttich erklärte nach fünfstündiger Berathung die Jury 7 Angeklagte als unschuldig: Ebx, Haniot, Beduin, Gebrüder Berre, Heuß, Schlebach; als schuldig: Guilmot wegen Diebstahls, Matheysen, Marcotty, Hansen wegen Diebstahls, Hehlerei und Verschwörung, Moineau, Wolffs, Beaujean, Nossent, Lacroix, sämmtlich wegen Verschwörung, Diebstahls und Hehlerei, Transports von Sprengstoffen und Betheiligung an verschiedenen Attentaten. Demgemäß werden verurtheilt: Moineau 25 Jahre Zuchthaus, Wolffs, Beaujean 20 Jahre, Lacroix, Nossent, Marcotty 15 Jahre, Hansen 10 Jahre, Matheysen 3 Jahre Gefängniß.

Bulgarien.

Sofia, 27. Juli. Die Swoboda setzt die Veröffentlichung russischer Schriftstücke fort, und verspricht noch einige besonders interessante Briefe. Unter Gestrigem veröffentlicht das Blatt einen im Juni 1889 geschriebenen Brief Hitrowo's an den Chef des „asiatischen Departements", daß mit Zankow Unterhandlungen Zwecks Entfernung des Fürsten Ferdinand angeknüpft worden seien; sodann wird Geld verlangt, welches Zankow an Helfershelfer vertheilen solle, die sich anheischig gemacht hätten, den Fürsten zu tödten. Die Antwort besagt, es würden Zankow zu dem angegebenen Zwecke 40,000 Mark übermittelt werden.

Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. Zur weltlichen Feier der Sonn- und Festtage macht die Bad. Korr. darauf aufmerksam, daß an folgenden katholischen Festtagen: Dreikönigstag, Mariä Lichtmeß, Josefstag, Mariä Verkündigung, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Allerheiligen, Mariä Empfängniß Arbeitsverrichtungen, die „ihrer Natur und Form nach zu den anstößigen gehören", nicht untersagt sind; es sind an diesen Tagen in Gemeinden, wo Katholiken Pfarrrecht haben, nur Arbeiten verboten, die geeignet sind, den Gottesdienst oder andere religiöse Feierlichkeiten zu stören. Außer dem Neujahrstag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Christtag und Stephanstag gelten nur noch in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrrechte hat, der Frohnleichnamstag und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrrechte hat, der Charfreitag auch als Festtage im Sinne der deutschen Gewerbeordnung. Bezüglich der Bedeutung der Worte „andere religiöse Feierlichkeiten" wird noch ausdrücklich bemerkt, daß „Bittgänge und Prozessionen", wie alle öffentlichen Umzüge überhaupt, in dem neuen Gesetz nicht berücksichtigt sind, sondern nur unter die schon früher bestehenden Bestimmungen fallen.

✕ **Pforzheim**, 26. Juli. Der hiesige Kunstgewerbeverein hielt gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Kunstgewerbeschuldirektors Waag seine jährliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war und einen einmüthigen Verlauf nahm. Den Rechenschaftsbericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte Herr Fabrikant Stöffler mit vielem Fleiß und freudiger Hingabe verfaßt; derselbe wurde in Abwesenheit des Berichterstatters vom Vorsitzenden verlesen. Der Bericht hebt namentlich zwei erfreuliche Thatsachen besonders hervor, die Ueberlassung des Gewerbeschulgebäudes an die Kunstgewerbeschule, wodurch auch diejenigen Räume verfügbar werden, welche zur Errichtung eines Gewerbemuseums in hiesiger Stadt erforderlich sind, und die Veranstaltung einer Fachausstellung des hiesigen Kunstgewerbes im kommenden Frühsommer in hiesiger Stadt. Die nöthigen Vorbereitungen sind bereits hierzu in vollem Gange, und es ist zu erwarten, daß diese Ausstellung ein glänzendes Bild von der Leistungsfähigkeit der hiesigen Bijouteriefabrikation gewähren wird. Der Verein hat zu diesem Zwecke in seinen Voranschlag für's laufende Jahr 5000 M. in Ausgabe gestellt. Das Jahr 1890 schloß nach dem von Herrn Fabrikant W. Kühner erstatteten Kassenbericht mit einem Ueberschuß von 7910 M. 54 Pf. ab. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1891 auf 12,725 M. 65 Pf., die Ausgaben betrugen 4815 M. 11 Pf. Der Verein hat seit seinem Bestehen 25,856 M. 20 Pf. verausgabt. Die Mitgliederzahl, welche sich im Vorjahr auf 430 ordentliche und 545 außerordentliche bezifferte, ist im Jahre 1891 in Folge der ungünstigen Geschäftsverhältnisse im Ganzen um 51 zurückgegangen. Die Einnahmen sind im laufenden Jahre mit 13,060 M., die Ausgaben mit 10,850 M. (worunter 5000 M. für die geplante Fachausstellung) veranschlagt.

✗ **Ettlingen**, 26. Juli. Die Klagen über Belästigung des Publikums durch Radfahrer mehren sich in der letzten Zeit. Innerhalb acht Tagen sind zwei Personen in der Nähe unserer Stadt durch Radfahrer verletzt worden und namentlich auf dem Gehwege längs der Landstraße von hier nach Pforzheim ist der Wanderer häufig genöthigt, sich durch schnelles Beiseitespringen vor Beschädigung durch die, trotz des Verbotes den Gehweg benützenden Radfahrer zu sichern. Gegen diesen Unfug ist, wie gesagt wird, das Straßenaufsichtspersonal und die Polizei machtlos, weil die Radfahrer sich rasch davonmachen, so daß ihre Namen nicht festgestellt werden können. Vielleicht könnte man die Gehwege dadurch für die Radfahrer unbenützbar machen, daß auf denselben Querstangen angebracht würden. Dadurch würde der Sport nicht beeinträchtigt und der Belästigung und Körperverletzung der Nichtradfahrer vorgebeugt. — Der hiesige Verschönerungsverein hat den Steinbrunnen hinter dem Hellberge und die Hedwigsquelle neu fassen und wiederherstellen lassen, was lobend anzuerkennen ist. — Der Rathhausbau schreitet voran und verspricht eine Zierde des Marktplatzes zu werden.

✗ **Ettlingen**, 26. Juli. Unsere gute Stadt ist in großer Erregung. Ein früherer, vor kurzer Zeit ausgetretener Zögling des hiesigen Lehrerseminars Namens Breitenbacher von Mannheim, hat im Nebenzimmer des Gasthauses zum wilden Mann hier die 16jährige Tochter des Obermeisters Maisch von der hiesigen Spinnerei erschossen und dann sich selbst eine Kugel durch den Kopf gejagt. Das Mädchen war nach wenigen Augenblicken todt; es wurde durch die Brust geschossen. Der junge Mann lebt noch, doch ist wenig Hoffnung auf sein Davonkommen. Ueber den Beweggrund der That schwirren eine Menge Gerüchte durch die Luft, so daß sich das Richtige noch nicht angeben läßt.

✗ **Ettlingen**, 27. Juli. Der frühere Seminarist Breitenbacher ist seiner Kopfwunde erlegen. Er war von Mergentheim gebürtig, ein Stiefsohn des Hauptlehrers Bopp von Mannheim. Seit einiger Zeit hatte eine junge Nählehrerin eine Nähschule gegenüber dem Seminargebäude errichtet, die von jungen Mädchen ziemlich besucht war und Gelegenheit bot, bei der Enge der Straße bequem in die Fenster des Seminars zu sehen. So entstand Feuer in der Mädchenschule und im Seminar und führte zu dem unglücklichem Ausgang. Nach seinem Austritt aus dem Seminar hielt sich Breitenbacher im Wirthshaus zum Wilden Mann hier auf, dort traf er gestern mit der getödteten Maisch, die mit der Tochter des Wirths befreundet war, zusammen. Er soll sie erschossen haben, weil sie sich weigerte, sich mit ihm zu verloben; auch wird behauptet, er habe gestern bei dem Vater um ihre Hand angehalten und sei in gebührender Weise abgefertigt worden.

Baden, 25. Juli. Das auf gestern festgesetzte „Staatspreis-Wettfliegen" der Tauben des hiesigen ersten badischen Brieftauben-Vereins „Merkur" fand programmmäßig statt. Die Tauben wurden, lt. Depesche der kaiserl. Fortifikation in Neubreisach, Morgens 5 Uhr (M.E.Z.) nach 60tägiger Einschließung geworfen. Im Feststellungslokal, Gasthaus „Zur Rose", hatte sich eine ansehnliche Zahl Neugieriger eingefunden, um das Ergebniß dieses gewiß interessanten Fluges zu sehen; nicht minder waren auch die Schloßterrasse und der Schloßgarten von Zuschauern besetzt. Am Wettbewerb waren, dem Badeblatt zufolge, betheiligt 4 Mitglieder mit 88 Tauben um einen Serien- und 12 Ehren- und Geldpreise. Die erste Preistaube wurde 7 Uhr 8 Min. 14 Sek., die letzte Preistaube 7 Uhr 50 Min. 33 Sek. festgestellt. Serienpreis. Silberne Staatsmedaille für die 5 zuerst festgestellten Tauben. Besitzer Herr Max Reichert jg. Die übrigen 12 Preise bestanden aus 50 M. Geldpreis, gegeben von der Stadt Baden, und verschiedenen Ehrenpreisen, gestiftet von Gönnern des Vereins, und vertheilten sich wie folgt: Herr Aug. Seiler jg. 1., 2., 3., 4., 7., 10., 11., 12. Herr Alois Schweigert 5. Herr Max Reichert 6., 9. Der Verein bewarb sich durch die ausgeführte 60tägige Einschließung mit sämmtlichen deutschen Brieftauben-Vereinen um die große goldene Staatsmedaille.

γ **Bruchsal**, 26. Juli. Dem Jahresberichte des großh. Gymnasiums hier entnehmen wir, daß die Anstalt im Schuljahre 1891/92 von 282 Schülern besucht war, welche Zahl sich durch Austritte während des Schuljahres auf 239 herabminderte. Dem katholischen Glaubensbekenntnisse gehörten 168, dem evangelischen 68 und dem israelitischen 46 Schüler an. Die Prüfungen finden am Donnerstag, den 28., und Freitag, den 29., und der Schlußakt am Samstag, den 30. d. M., statt. Dem Programme beigegeben ist ein Bücherverzeichniß der Gymnasiumsbibliothek, aus welchem zu ersehen ist, daß die Bibliothek aus 8600 Banden mit einem Werthe von ungefähr 16,000 M. besteht. Der Rückgang der Schülerzahl am Schlusse des laufenden Schuljahres auf 243 gegen 271 am Schlusse des vorigen Schuljahres dürfte auf die Errichtung der höheren Bürgerschule zurückzuführen sein. Aus dem Jahresberichte der letzteren geht hervor, daß dieselbe zu Beginn des Schuljahres von 192 Schülern besucht war und zu Ende desselben noch 176 Schüler zählt. Zur katholischen Religion bekennen sich 104, zur evangelischen 52 und zur israelitischen 36 Schüler. Hierbei ist zu bemerken, daß die Anstalt mit 5 Klassen eröffnet wurde und die 6. mit Beginn des neuen Schuljahres hinzukommt. Aus dem Besuch der Anstalt geht hervor, wie groß das Bedürfniß für die hiesige Stadt und Umgegend zu deren Errichtung war. Die Plähn'sche Anstalt war außer den Pensionären nur von ungefähr 30 Schülern von hier besucht. Die Prüfungen finden am Donnerstag und der Schlußakt am Freitag statt.

δ **Lahr**, 27. Juli. Als gestern Abend die Feuerwehr nach der Probe gemüthlich im „Hecht" bei Bier und Musik versammelt war, wurde dieselbe plötzlich durch den Ruf: „Es brennt bei Restler!" aufgeschreckt. Den sofort gegebenen Feuersignalen folgte Sturmläuten, im Sturmschritt eilten die Mannschaften nach dem Spritzenhaus, mit rasender Schnelligkeit gings mit Spritzen und Leitern nach dem Bahnhof bei welchem die Anwesen der beiden Brüder Karl und

Albert Keßler sich befinden; eine ungeheure Menschenmenge wogte ebenfalls dorthin, aber von Feuer war auch nicht die geringste Spur zu entdecken. Blinder Feuerlärm hatte die ganze Stadt in die größte Aufregung versetzt.

△ **Sinsheim**, 26. Juli. Dem heute erschienenen 49. Jahresberichte der großh. höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre von 263 Schülern besucht war. Der Stand am Ende des Schuljahrs betrug 216 Schüler. An der Anstalt wirkten 7 etatmäßige, 3 nicht etatmäßige (Lehramtspraktikanten) und 4 Nebenlehrer. Die Prüfungen und Schlußfeierlichkeiten finden am 28., 29. und 30. Juli statt.

△ **Sinsheim**, 26. Juli. Gestern Mittag erhängte sich der fast 83 Jahre alte Landwirth Hotz in seinem Zimmer. Derselbe war ein sehr fleißiger und strebsamer Bürger. Familienzerwürfnisse sollen der Grund zu diesem verhängnißvollen Schritte gewesen sein.

Donaueschingen, 26. Juli. Dem soeben zur Ausgabe gelangenden Jahresbericht des hiesigen großh. Progymnasiums zufolge war diese Anstalt im verflossenen Schuljahre im Ganzen von 93 Schülern besucht; im Laufe des Schuljahres traten 11 wieder aus. Darunter befanden sich 40 Schüler, deren Eltern hier wohnen, 39 auswärtige (badische) und 3 außerbadische. Das Lehrerpersonal bestand, außer dem Direktor, aus 4 Professoren, 4 Lehramtspraktikanten (darunter 2 Volontäre) und 5 Nebenlehrern.

Verschiedenes.

Der 19. Stenographentag des südwestdeutschen Verbands Gabelsberger Stenographen in dem freundlichen Städtchen Kirchheimbolanden in der Pfalz fand am 24. Juli statt. Schon am Vorabend waren zahlreiche Gäste aus allen Theilen Badens, Hessens, der Pfalz und Elsaß-Lothringen eingetroffen, freundlichst empfangen und durch die fahnengeschmückten Straßen zum Versammlungslokale geleitet, wo man den Abend in gemüthlichem Beisammensein bei den Klängen der Stadtkapelle verbrachte und wozu sich auch der Herr Bürgermeister von Kirchheimbolanden, mehrere Stadträthe und zahlreiche Freunde der Sache eingefunden hatten. Sonntag, den 24. Juli, begannen um 9½ Uhr die Berathungen der Delegirten und Vertreter der zum Verband gehörenden Vereine. Aus dem vom Vororte erstatteten Berichte entnehmen wir, daß der Verband z. Zt. 669 Mitglieder umfaßt und daß die Verbandsvereine auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum eine lebhafte Thätigkeit entwickelt hatten. Nachdem noch die Rechnungen des geschäftsführenden Vereins Straßburg zur Kenntniß gebracht und genehmigt waren, folgte ein stenographisches Wettschreiben in 3 Klassen. Bei etwa 4 Minuten Diktat betheiligten sich daran: In der 1. Klasse mit 70 bis 90 Silben Geschwindigkeit in der Minute, 19 Theilnehmer; in der 2 Klasse bei 112—125 Silben, 12 Schreibende und in der 3. Klasse mit 140—160 Silben 7 Herren. Für die Uebertragungen waren je 25, 28 und 35 Minuten Zeit gewährt und wurden sämmtliche Arbeiten auch innerhalb der gestellten Zeit abgeliefert. Die Prüfung der Arbeiten und das Ergebniß soll erst in 14 Tagen wegen der großen Zahl der Bewerber verkündet werden. An das Wettschreiben schloß sich die öffentliche Hauptversammlung im Saale zur Traube, bei welcher über 200 Personen anwesend waren. Die königliche Regierung war durch Herrn Bezirksamtmann Esper, Herrn Assessor Rauchaller und Herrn Adjunkten Reinsheimer vertreten. Der Bürgermeister der Stadt, Herr Rittersbach, begrüßte die Versammlung Namens der Stadt Kirchheimbolanden und sprach den Dank derselben für die Wahl als Festort, in herzlichsten Worten aus, den hohen Werth der Stenographie für alle Berufszweige rückhaltlos anerkennend, wofür ihm durch wiederholten anhaltenden Beifall der Dank der Anwesenden zu erkennen gegeben wurde. Nach einem lehrreichen Vortrage des Herrn Dr. med. und phil. Krautz-Busch aus Straßburg, Erstattung des Jahresberichts und der nothwendigen Wahlen des nächstjährigen Vororts (Straßburg) und des Orts der 1893 stattfindenden Wanderversammlung (Mannheim-Ludwigshafen), sowie sonstiger Verbandsangelegenheiten, fand das gemeinschaftliche Mittagsmahl im Kasinosaale des Restaurants Gubler statt, an welchem außer dem Herrn Bürgermeister auch viele Gäste mit Damen theilnahmen. Der einzige sogenannte offizielle Trinkspruch wurde von Herrn Bürgermeister Rittersbach auf S. K. H. den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ausgebracht. Der Nachmittag vereinte die Festtheilnehmer und die Bewohner der Stadt in dem, auf einer Anhöhe herrlich gelegenen „Schillerheim", wo die Stadtkapelle konzertirte — die Gäste bis späten Abend zusammenhielt. Der Verband kann mit Befriedigung auf seine Bestrebungen und Erfolge zurückblicken und die denselben gezollte Anerkennung wird ihn zu fernerem Beharren auf der eingeschlagenen Bahn veranlassen.

Paris, 26. Juli. In der Akademie der Wissenschaften verlas Herr Daubree einen Bericht der Herren Vallot und Delabecque über die Katastrophe von Saint-Gervais. Diese Gelehrten haben den Gletscher Tête-Rousse, aus welchem der verheerende Strom sich ergoß, einer genauen Prüfung unterzogen. Der äußere Theil des Gletschers, dem Thale zu, war auf einer beträchtlichen Strecke herabgerissen. Durch die so entstandene Oeffnung konnten die beiden Besucher, wenn auch nicht ohne Gefahr, in eine gewaltige Höhlung im Innern der Eismasse eindringen. Die Wände derselben verriethen deutlich, daß diese Höhlung vor dem Bruch ihrer Vorderwand mit Wasser gefüllt gewesen. Auch die Wölbung war an ihrer höchsten Stelle eingestürzt. Es hat sich also in dem Innern des Gletschers ein wahrer See gebildet, dessen Inhalt die beiden Besucher auf 100,000 Kubikmeter schätzen. Gleichviel, ob das bloße Gewicht dieser Wassermasse oder der durch den Einsturz der Wölbung entstandene Druck die Vorderwand gesprengt hat, so wich dieselbe plötzlich und ließ die gefangene Wassermasse entströmen, deren Wucht sich noch dadurch verstärkt, daß sie einen Augenblick durch eine Granitschwelle, gegen die sie anprallte, aufgehalten wurde. Aus einer Höhe von 3200 Meter in die Schlucht von Saint-Gervais eindringend und die dem Gletscher entrissenen Eismassen mit sich fortreißend, richtete dieser Strom die bekannten Verwüstungen an. Herr Pasteur wohnte der Sitzung in guter Gesundheit bei. — Die Trümmer des Schlosses von Saint-Cloud sind gestern einem Pariser Unternehmer für 3325 Fr. zugeschlagen worden.

Paris, 26. Juli. Ein abscheuliches Verbrechen ist gestern Abend, wie schon durch Drahtbericht gemeldet, in dem Städtchen Rueil unweit von Saint-Germain begangen worden. Bei einer Vorstellung fahrender Schauspieler stürzte dort das Brettergerüst, welches die Zuschauer, 700 bis 800 an der Zahl, trug, zusammen. Unter seinen Trümmern wurden viele Zuschauer (man kennt ihre Zahl noch nicht genau) hervorgezogen, jedoch ist glücklicher Weise kein Todesfall zu beklagen. Bei der ersten polizeilichen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Klammern und Bolzen, welche das Gerüst zusammenhielten, großentheils von verbrecherischer Hand entfernt worden waren. — Die Cholerafeuche, die in der Umgebung von Paris abnimmt, hat sich nach Chartres übertragen. Sie ist dort in einem Asyl für nervenkranke Frauen, das 300 Patientinnen umfaßt, mit großer Heftigkeit ausgebrochen, und zwar wurde sie nach der Versicherung des Dr. Brouardel mit Wäschestücken und Früchten von Paris hinübergeschleppt. Von 42 Erkrankungen hatten 20 einen tödtlichen Ausgang, und in der Stadt Chartres herrscht großer Schrecken. — Die Bewohner der Vorstadt Levallois-Perret wurden gestern Abend durch eine heftige Feuersbrunst in Schrecken versetzt. Dieselbe richtete argen Schaden an, da es an aller Hilfe fehlte. Die Feuerwehrleute von Levallois hatten sich zu einem Feste nach Brüssel begeben, und es dauerte lange, ehe die Feuerwehr der benachbarten Orte und von Paris eintraf. Zum Ueberfluß herrschte einmal wieder Wassermangel. Eine große Anzahl von Familien wurde obdachlos.

Paris, 26. Juli. Der bekannte Diamantenhändler Wormser ist wegen Spielschulden nach dem Auslande geflohen, derselbe hinterließ große Passiva.

Chartres (Dep. Eure-et-Loire), 25. Juli. Im Asyl für Geisteskranke ist die Cholera nostras ausgebrochen. Von 42 Erkrankten starben 20. In der Bevölkerung herrscht sie nicht.

* **Catania**, 26. Juli. Auf dem Aetna hat das Steinauswerfen und die Rauchentwickelung zugenommen; das Getöse ist stärker geworden, der Aschenregen dauert an. In Mineo wurde gestern Abend ein Erdbeben verspürt.

Nottingham, 26. Juli. Hier ist ein Personenzug entgleist und einen Abhang hinabgestürzt. Der Zugführer, der Heizer und ein Reisender waren sofort todt; andere Leichen wurden unter den Trümmern des Zuges gefunden. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, ebenso fehlen noch genauere Angaben über die angeblich große Zahl der Verwundeten.

* **Huelva**, 27. Juli. Ein Boot mit sechs deutschen Matrosen eines nach Hamburg gehörigen Dampfers kenterte. Vier wurden durch Matrosen eines französischen Handelsschiffes gerettet, zwei sind ertrunken.

Kairo, 26. Juli. Ein Theil der Gebäude der öffentlichen Schuld ist eingestürzt. Es gab mehrere Verwundete, getödtet wurde Niemand.

— Als Nachklänge zu dem Buschhoffprozeß kann die Köln. Volksztg. mittheilen, daß die Staatsanwaltschaft in Cleve Strafanträge wegen Meineids gegen mehrere Zeugen vorbereitet.

(**Sonnenflecken.**) Es ist darauf hingewiesen worden, daß die Sonne zur Zeit wieder in die Periode höherer Thätigkeit eingetreten ist. Die Nordlichterscheinungen des Februar wurden mit der größeren Intensität der Fleckenentwickelung in Zusammenhang gebracht und die Coincidenz beider Erscheinungen graphisch erläutert. Seit einigen Tagen hat die Fleckenbildung auf der Sonne von Neuem zugenommen. Die Flecken sind sogar dem bloßen (durch geschwärztes Glas geschützten) Auge sichtbar. Es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, daß magnetische Störungen und Nordlichter in der nächsten Zeit eintreten.

Volkswirthschaft.

Wien, 25. Juli. Wie das Extrabl. mittheilt, soll der in Grinzing ansässige Weinbergarbeiter Michael Eberl, ein Mann von 64 Jahren, auf Grund langjähriger Versuche ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Reblaus (Phylloxera) entdeckt haben. Die Versuche Eberl's, die derselbe in dem Garten eines Weinbergbesitzers in Grinzing ausführte, sollen von Erfolg begleitet gewesen sein und 2 in Wien weilende franz. Weinbauunternehmer veranlaßt haben, Eberl seine Erfindung um den Betrag von 30,000 Gulden abzukaufen. Gleichzeitig nahmen dieselben den Erfinder in ihre Dienste, damit er auf deren durch die Reblaus verwüsteten Gärten seine Versuche ausführe. Eberl und seine Frau sind bereits nach Cannes abgereist.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 26. Juli. (**Zuckerbericht.**) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 17.75, **Kornzucker ausschl.** 88 **Proz.** Rend. 16.85. **Nachprodukte ausschl. 75° Rend.** 14.10. Fest. **Brodraffinade** I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. **Gem. Raffinade mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.50. Fest. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Juli 12.90 G., 12.97½ Br., für August 12.92½ bez., 12.97½ Br., für Sept. 13.07½ bez., 13.12½ Br., für Okt.-Dez. 12.80 G., 12.82½ Br. Fest.

* **London**, 26. Juli. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 45¼ ditto 3 Monate 45¾. — Zinn Straits cash 94⅞, do. 3 Monate 94¾. — Blei spanisch 10⁷⁄₁₆, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 21³⁄₁₆ ditto spezial brands 22—.

Städtisches.

⊙ **Karlsruhe**, 27. Juli. Im Stadtgartentheater gelangt morgen, Donnerstag, den 28. d. M., zum ersten Male das Schauspiel „Eva" von Richard Voß zur Aufführung. Das genannte Werk, wohl eines der besten, hat die Runde bereits über die meisten deutschen Bühnen gemacht und überall gleich sensationellen Erfolg aufzuweisen gehabt. Es mag dies auch theilweise darin seinen Grund haben, daß „Eva" im Gegensatze zu desselben Dichters Drama „Schuldig" nicht so furchtbar schaurig in seinen Karakteren geschildert ist. Bei dieser Gelegenheit können wir auch nicht umhin, anzuführen, daß Voß die Rolle der Eva, sowie die des Hartwig im gleichnamigen Stück seiner Zeit eigens für Frau Prasch-Grevenberg, bezw. Herrn Weiser geschrieben hat und werden Letztere nun auch hier in Karlsruhe Gelegenheit haben, diese Rollen zum ersten Male zur Darstellung zu bringen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 27. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht mehrere Berichte über die jüngsten Vorgänge im Kilimandscharogebiete, welche die bekannten Meldungen bestätigen; in dem Bericht des Gouverneurs v. Soden heißt es, die englischen Missionäre waren stets bemüht, die Beschwerden der deutschen Beamten über die zunehmende feindliche Haltung der Eingeborenen als unbegründet hinzustellen und betheuerten die Unschuld und die deutschfreundlichen Gesinnungen ihres Schützlings, des Sultans Meli.

* **Berlin**, 27. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet die Auffassung, als ob eine Entscheidung bezüglich der Weltausstellungsfrage bereits in den nächsten Tagen zu erwarten sei, schon deßhalb als unzutreffend, weil die Seitens des Reichskanzlers von den verbündeten Regierungen erbetenen diesbezüglichen Aeußerungen erst kleinstentheils eingegangen sind.

* **St. Petersburg**, 27. Juli. Das Journal St. Petersburg bezeichnet die gelegentlich des Beltscheffprozesses in den Blättern veröffentlichten Aktenstücke über russische Umtriebe gegen Bulgarien als vollständig apokryph, eine solche Mystifikation würde einfach in das Bereich der Lächerlichkeit gehören, wenn es sich nicht um Kapitalsstrafen handelte, die der Gerichtshof auf Grund solcher Aktenstücke ausgesprochen und um ein Volk, das einem solchen Regime unter Hintansetzung alles Rechtes und der Verträge unterworfen ist.

* **Sofia**, 26. Juli. Heute früh fand die Hinrichtung der im Beltscheffprozesse zum Tode verurtheilten Milaroff, Karaguloff, Popoff und Georgieff statt. Die Hinrichtung erfolgte ohne Zwischenfall.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 27. Juli 1892, 3 Uhr 18 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.06
3% D. Reichsanleihe	87.85	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.30	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.10	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.10	Kreditaktien	267—
4% " M.	103.70	Diskonto-Kommandit	191.50
Oesterr. Goldrente	96.80	Staatsbahn	258.50
" Silberrente	81.60	Lombarden	86.60
4% Ungar. Goldrente	94.30	Tendenz: fest.	
1880r Russen	94.90	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	167.60
Italiener komptant	91.60	Oesterr. Staatsbahn	130.20
Aegypter	98.60	Lombarden	42.60
Spanier	63.80	Diskonto-Kommandit	191.50
Zoll-Türken	91.60	Laurahütte	—.—
Banken.		Gelsenkirchen	136.20
Kreditaktien	266⅝	Dortmunder	67.40
Diskonto-Kommandit	191.10	Bochumer	136.—
Darmstädter Bank	138.50	Rubelnoten	20.47
Handelsgesellschaft	143.50	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	162.90	**Wien.**	
Dresdener Bank	146.50	Kreditaktien	312 —
Bahnaktien.		Staatsbahn	304.10
Schweiz. Nordostbahn	108.20	Lombarden	98.50
" Zentralbahn	130.—	Ungarn	110.60
Gotthard	143.70	Marknoten	58.53
Lombarden	86.60	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	204.40	3% Rente	98.50
Hess. Ludwigsbahn	115.—	Spanier	63⅓
Wechsel und Sorten.		Türken	20.52
Wechsel a. Amsterdam	168.62	Ottomane	565.—
" " London	20.41	3% Portugiesen	23¾
" " Paris	81.53	Tendenz: träge.	

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften. Im Auftrage der badischen historischen Kommission bearbeitet von Eberhard Gothein, Professor der Nationalökonomie an der Universität Bonn. 8. und 9. Lieferung. (Schluß des 1. Bandes.) Lex. 8°. XVI u. 896 S. 1892. Preis 18 M. (Straßburg, Trübner). Das Werk wird aus drei Abtheilungen bestehen. Die erste „Städte und Gewerbegeschichte" behandelt der vorliegende 1. Band. Die zweite „Agrargeschichte" und die dritte „Verwaltungsgeschichte und historisch-statistische Untersuchungen" gelangen in den beiden nächstfolgenden Jahren zur Veröffentlichung.

Quintessenz der Lebensweisheit und Weltkunst. Nach Chesterfield's „Briefen an seinen Sohn" bearbeitet von Dr. Karl Munding. 4. Auflage. Preis brosch. 3 M. 60 Pf., eleg. geb. 5 M. (Stuttgart, Schwabacher).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Konkurseröffnungen.

Weiß, Felix, Kaufmann in Waldkirch, Eröffnungstermin 25. Juli, Anmeldefristablauf 20. Aug., 1. Gläubigerversammlung 29. Aug., Prüfungstermin 29. Aug.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels-graden
27	8	Mullaghm.	770	O	mäßig	wolkig	14
	8	Aberdeen	772	O	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Christiansd	770	WSW	leis. Zug	wolkig	11
	8	Kopenhag.	767	NNW	schwach	wolkig	15
	8	Stockholm	766	NNO	leicht	wolkig	15
	8	Haparanda	761	N	mäßig	halb bed.	13
	8	Petersburg					
	8	Moskau	753		still	bedeckt	20
	8	Cork	767	O	mäßig	halb bed.	16
	8	Cherbourg	765	ONO	frisch	halb bed.	16
	8	Helder	769	NO	mäßig	halb bed.	14
	8	Sylt	768	NW	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Hamburg	768	N	leicht	bedeckt	13
	8	Swinemde.	767	NNW	leicht	halb bed.	17
	8	Neufahrwf	764	NNO	leicht	wolkenlos	17
	8	Memel	762	N	schwach	halb bed.	17
	8	Paris	764	NO	leicht	wolkenlos	16
	8	Münster	768	N	leicht	wolkig	16
	8	Karlsruhe	765	NO	schwach	wolkenlos	16
	8	Wiesbaden	766		still	wolkenlos	17
	8	München	767	NO	mäßig	wolkenlos	14
	8	Chemnitz	768		still	wolkenlos	13
	8	Berlin	767	WNW	leicht	wolkenlos	18
	8	Wien	765	NW	leicht	wolkenlos	15
	8	Breslau	766	NW	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Ile d'Aix	760	W	leicht	Regen	18
	8	Nizza	763		still	wolkenlos	22
	8	Triest	765		still	wolkenlos	23

(Ueberſicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich auch in den letzten 24 Stunden fast gar nicht geändert; unter der Herrschaft des hohen Druckes, dessen Kern noch im Nordwesten des Erdtheils liegt, dauert dementsprechend in Deutschland das heitere, trockene Wetter fort. Eine Witterungsveränderung steht auch vorerst nicht in Aussicht; die Temperaturen werden voraussichtlich langsam zunehmen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
26. Juli. Nchs. 9 U.	753,2	+16,2	7,9	58	NO	klar	—
27. Juli. Mrgs 7 U.	754 0	+14 3	8 0	66	"	"	—
Mtgs 2 U.	753 2	+24 8	7,3	31	O	"	—

Bad. Maxau, 27. Juli. Wasserstand des Rheins 5 M. 10 C., gef. 19 C.

Geboren.

Karlsruhe, 21. Juli. Anna, V. Joh. Jos. Bischoff, Fuhrmann. — 22. Juli. Franz Max, V. Herm. Dornheim, Drechsler. — 23. Juli. Albert Heinrich, V. Friedrich Banz, Eisenbahnschaffner. — 26. Juli. Willi Friedrich Karl, V. Max Haller, Eilgutarbeiter; Käthe Cäcilie Hedwig, V. Eduard Schneider, Kaufmann.

Eheschließungen

Karlsruhe, 27. Juli. Lienhard, Ernst, von Bötzingen, Prediger in Griesbach, m. Hulda Gebhardt von Bremen.

Gestorben.

Karlsruhe, 26. Juli. Fischer, Johann, Schieferdecker, 47 J.; Knobloch, Georg, Architekt, 58 J. — 26. Juli. Elsasser, Dr. Adolf, p. A zt 30 J.; Demant, Jos., Schmied, 27 J.; Heine, Monika, Dienstmädchen, 17 J.; Fey, Friedrich, Obsthändler, 67 J.; Elsa, V. Handelsmann Anton Metzger, 1 J. 4 M. 13 T.

Mannheim, 25. Juli. Raab, Philipp Josef, Schutzmann, 42 Jahre.

Zell a. H., 24. Juli. Huber, Maria Anna, geb. Schnaider, Löwenwirthin.

* **Bremen**, 26. Juli. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Kaiser Wilhelm II. am 26. d. M. in Nordenham angekommen; Havel am 20. d. M. in New-York angekommen; Ems am 25. d. M. in New-York angekommen; Darmstadt am 21. d. M. in New-York angekommen; München am 26. d. M. in Bremerhafen angekommen; Karlsruhe am 20. d. M. in Baltimore angekommen; Stuttgart am 25. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Hannover am 11. d. M. in Montevideo angekommen; Graf Bismarck am 9. d. M. in Bahia angekommen; Köln am 22. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: General Werder am 23. d. M. in Aden gekommen; Oldenburg am 22. d. M. in Colombo angekommen; Salier am 9. d. M. in Colombo angekommen.

(Russische 5%. 100 S.-R.-Loose vom Jahre 1864.) Ziehung am 13. Juli. Auszahlung am 13. Oktober 1892. Zur Amortisation gezogene Serien: Nr. 47 76 910 916 1071 1207 1482 1759 2130 2142 2572 2780 2800 2837 2927 3018 3026 3225 3324 3591 3652 4484 4698 5087 5544 5635 5711 6231 6309 6331 3378 6471 6611 6778 6785 6953 7071 7168 7350 7423 7702 7990 8124 8481 8865 8950 9007 9671 9682 9727 9813 9859 10183 10269 10352 10415 10427 10453 10535 10568 10633 10962 11133 11326 12124 12300 12540 12589 12817 12893 12969 13705 13373 13445 13806 13938 14133 14251 14255 14643 14840 14883 15041 15253 15293 15536 15578 15717 16013 16585 16618 16978 18184 18193 18315 18828 18950 19155 19258 19433 19630. (Ohne Gewähr.)

Todesanzeige.

3194.1 Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwieger- u. Großvater,

Friedrich Fey,

nach sehr kurzem Leiden im Alter von 67 Jahren, plötzlich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 27. Juli 1892.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. ds., Abends ½ 7 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Versteigerung von Fahr- u. Reitzeug ꝛc.

3196.2.1 Kommenden Montag, den 1. August, Nachmittags 3 Uhr werden im Gr. Marstall dahier, die für den Marstalldienst nicht mehr verwendbaren Pferdegeschirre, Kummete, Kreuzzügel, Sättel ꝛc., sowie 1 kl. Ponnykorbwagen, 1 Kinderwägelchen, 3 Schlitten und verschiedene alte Livreestücke öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 27. Juli 1892.
Großh. Marstall-Verwaltung.

Todesanzeige.

3193.1 Gestern Abend starb in Schömberg nach längerem Leiden unser Reisender,

Herr Julius Hildenbrand.

Er war uns während 15 Jahren ein treuer und fleißiger Mitarbeiter und wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Karlsruhe, 27. Juli 1892.
Weiss & Kölsch.

Bad Salzschlirf.
Saisoneröffnung 15. Mai. 1352.10.7

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumsquelle der Welt.** Ferner 3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen. Alpines Klima. — Größte Heilerfolge gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. Verstopfung. Prospekte u. Wohnungsnachweis durch die Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf (Station der Bahn Fulda-Gießen). Haupt-Niederlage des Bonifaciusbrunnens für **Rheinpfalz u. Baden** bei Herrn **Peter Rixius** in **Ludwigshafen a. Rh.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg